



REHAB PLUS

Ausgabe 2023

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
liebe Mitglieder des Fördervereins pro REHAB

Eine Hirnblutung, ein Unfall ... – keine Patientin, kein Patient im REHAB Basel hat damit gerechnet, dass es passiert. Von einem Tag auf den anderen ist das Leben ein ganz anderes. Den Schicksalsschlag auszuhalten, nach vorne zu schauen und alles dafür zu geben, möglichst viel Lebensqualität zurückzugewinnen, das ist eine grosse Leistung.

Jacqueline Ries ist diesen Weg gegangen. Gut ein Jahr nach ihrem Eintritt ins REHAB blickt sie zurück und hält fest, wie sie diese Zeit erlebt hat. Aus ihren Zeilen spricht der Leitsatz, den sich das REHAB auf die Fahne geschrieben hat: Immer wieder leben lernen.

Wille und Kraft sind wichtige Motoren der Rehabilitation, aber nicht zuletzt braucht es auch so profane Dinge wie Geld. Wenn das zum Problem wird, kann unser Förderverein pro REHAB in die Bresche springen. Jacqueline Ries war froh darum.

Ohne unsere Mitglieder und Spender*innen könnten wir nicht helfen. Ihnen gebührt unser herzliches Dankeschön! Ich wünsche Ihnen eine schöne Adventszeit, freudvolle Festtage und alles Gute fürs neue Jahr.



Anita Ferrauti
Co-Präsidentin Förderverein pro REHAB



Zehn Jahre erfolgreiche Tiergestützte Therapie



Hühner, Schafe, Schweine und andere Tiere arbeiten im Therapie-Tiergarten mit den Patient*innen. Seit 2013 ist die Tiergestützte Therapie eine wissenschaftlich begleitete Erfolgsgeschichte.

Blacky folgt dem Target-Stab, der ihr vor den Schnabel gehalten wird, und geht im Slalom um Hindernisse herum, fliegt auf den Hocker, balanciert über Stege und geht am Schluss über eine Wippe. Zur Belohnung gibt es ein paar Körner. Blacky ist ein Huhn, das darauf trainiert wurde, durch einen Parcours geführt zu werden. Dabei geht es nicht um Zirkus, sondern um Therapie.

Ganzheitliche Wirkung

Tiergestützte Therapie respektive Animal-Assisted Therapy (AAT) heisst die Behandlungsform, die im REHAB Basel seit zehn Jahren zur Unterstützung der Rehabilitation eingesetzt wird. Patient*innen, die an den Folgen einer Querschnittlähmung oder einer Hirnverletzung leiden, trainieren im Rahmen der Interaktion mit Tieren ein breites Spektrum an körperlichen und kognitiven Funktionen. Je nach Therapieziel wird die 15 bis 50 Minuten dauernde Sitzung von einer Fachperson aus den Bereichen Ergotherapie, Physiotherapie oder Logopädie sowie von Tierpfleger*innen angeleitet.

Tierwohl jederzeit gewährleistet

Im Therapie-Tiergarten wird mit Ziegen, Schafen, Schweinen, Kaninchen, Meerschweinchen, Hühnern, Hunden und Katzen gearbeitet. Die Voliere mit bunten Vögeln und die Anlage mit den Pferden befinden sich gleich nebeneinander. Tierpfleger*innen kümmern sich um das Wohl der Tiere und bereiten sie auf den Einsatz mit den Patient*innen vor. Es wird darauf geachtet, dass es den Tieren gut geht, dass sie sich jederzeit zurückziehen können und genügend zur Ruhe kommen.

Bestätigende Studien

Der Nutzen der Tiergestützten Therapie ist wissenschaftlich belegt. Eine Studie, die im Therapie-Tiergarten des REHAB durchgeführt wurde, hat psychologische Effekte nachweisen können. Sind in einer Therapie Tiere anwesend, kommunizieren Patient*innen mehr, sie zeigen mehr Sozialverhalten und sie empfinden positivere Emotionen. In anderen Studien haben sich weitere Effekte gezeigt: sinkender Blutdruck, bessere Lernprozesse und eine Abnahme von Stresshormonen, depressiven Symptomen, Ängsten und Schmerzen.



Film:
«Ein Tag im Therapie-Tiergarten
des REHAB Basel»

«Mein Wille trieb mich voran.» Wie ich das REHAB erlebte.



Jacqueline Ries Patientin im REHAB:

Immer in Bewegung, immer etwas los, Jacqueline Ries führte ein ausgesprochen dynamisches Leben. Die Hirnblutung kam aus dem Nichts. Von einem Tag auf den anderen war für die damals 51-Jährige alles anders.

Im REHAB Basel begab sie sich auf den herausfordernden Weg der Rehabilitation. Nach dem Austritt aus der Klinik blickt sie zurück und hält ihre Gedanken fest.

Eigentlich war es ein guter Tag, dieser Samstag im Juni 2022. Ich fühlte mich bestens. Nicht im Traum hätte ich mir vorstellen können, was nach dem Mittag passiert ist. Um zwei Uhr erlitt ich einen Schlaganfall. Nach kurzer Zeit konnte ich mich nicht mehr bewegen. Mein linker Arm und mein linkes Bein waren vollständig gelähmt. Zum Glück wurde mir schnell geholfen.

Mit einem kleinen Umweg nach Basel

Ich lag erst einmal acht Tage auf der «Stroke Unit» in Lörrach. Es folgte eine vierwöchige Reha in Elzach. Dann konnte mein Wunsch erfüllt werden: Ich kam ins REHAB Basel. Was mich dort erwartet hat, werde ich nie vergessen. Diese Aufmerksamkeit und Freundlichkeit vom gesamten Personal, ob Pflege, Therapie oder Medizin, war überwältigend. Im REHAB arbeiten wirklich alle mit dieser Haltung. Jeden Tag erlebte ich, wie viel Wert auf das Miteinander gelegt wird. Ins REHAB zu kommen, war das Beste, was mir passieren konnte.

Zuerst war ich auf Station 3. Die Doppelzimmer-Situation war für mich zu Beginn etwas kräftezehrend, weil ich mich in meiner misslichen Lage so sehr nach Ruhe sehnte. Doch auch darauf wurde empathisch eingegangen. Ich fühlte mich rundum verstanden, angenommen und geschützt.

Phasen des Zweifelns

Die Therapien waren intensiv und sehr professionell. Stets baute man mich auf, wenn ich am Zweifeln war. Ja, es gab Zweifel, denn als aktiver, sportlicher und selbständiger Mensch plötzlich aus dem gewohnten Leben gerissen zu werden, plötzlich nichts mehr zu können, das hat mir zugesetzt. Es gab Phasen der Frustration, der Trauer und der Ängste. So vieles musste ich wieder lernen. Die Mitarbeitenden des REHAB haben mich unterstützt, angespornt, meine positive Einstellung bekräftigt, und so kämpfte ich mich zurück. Mein Wille trieb mich voran.

Die Anstrengung hat sich gelohnt

Unter anderem kam ich in den Genuss der Robotik, die mich mit modernster Technologie darin förderte, Bewegungen wieder auszuführen und wunschgemäss zu steuern. Das war manchmal sehr anstrengend, aber es gab mir wieder Kraft und Kontrolle. Die ganze eigene Energie in diese Arbeit zu stecken, das hat sich gelohnt.

Für mich selber und so manchen anderen Patienten gehörte auch die Tiergestützte Therapie zu den Highlights. Mit dem Therapiehund erlebte ich viele berührende Momente, die Arbeit mit den Ziegen, den Hasen oder den Meerschweinchen ist für mich eine wunderschöne Erinnerung.

Sehr vieles im REHAB Basel trägt zum Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten bei. Das beginnt schon bei der Architektur. Das gesamte Anwesen ist ein Wohlfühlort. Auch sehr wichtig: Was aus der Küche kommt, schmeckt hervorragend. Jeden Tag wird frisch gekocht, auf persönliche Wünsche wird eingegangen.

Stärkende Geselligkeit

Zudem wird viel für die Gemeinschaft getan. Die Mitarbeitenden der Rekreation, des Übungswohnens und der Tagesklinik organisieren Ausflüge und Veranstaltungen für die Patientinnen und Patienten. So denke ich zum Beispiel gerne an einen Tagesausflug in den Allschwiler Wald zurück. Über dem Feuer gebackenes Stockbrot, Würste und Fleisch, diverse Salate, Getränke und sogar noch Kaffee und Kuchen befriedigten die kulinarischen Gelüste. Die Stimmung war von Spiel, Spass und Gemütlichkeit geprägt. Ich denke, solche sozialen Aktivitäten wirken sich auch positiv auf den Heilungsprozess aus.

Niemand wird allein gelassen

Eine grosse Herausforderung waren für mich administrative Aufgaben, die erledigt werden mussten, zum Beispiel das Ausfüllen von Anträgen an Institutionen. Dabei erhielt ich wertvolle Unterstützung von den Mitarbeiterinnen der Sozialberatung. Der Förderverein pro REHAB unterstützte mich bei der Finanzierung des Selbsthalts. Auch in diesem Bereich wird im REHAB niemand allein gelassen.

Dies gilt nicht zuletzt für die Zeit des Übergangs vom Leben in der Klinik zurück ins Leben ausserhalb. Ich profitierte zuerst von der Station namens Übungswohnen, wo ich dreieinhalb Monate das selbständige Funktionieren im Alltag erproben und stärken konnte. Anschliessend bot mir die Tagesklinik für viereinhalb Monate die Möglichkeit, die Therapien fortzusetzen. Beim Eintritt ins REHAB Basel hatte ich keine Vorstellung davon, wie lange hier der Ort meines Alltags sein wird. Rund ein Jahr. Rückblickend bin ich sehr dankbar dafür, durfte ich die Therapien in dieser Klinik so lange und so intensiv nutzen. Und auch nach dem Austritt habe ich noch die Möglichkeit, mich bei Bedarf ans REHAB Basel zu wenden.

So hilft der Förderverein pro REHAB

Die Hauptaufgabe des Fördervereins pro REHAB ist die finanzielle Unterstützung von stationären und ambulanten Patient*innen des REHAB Basel. Wenn Auslagen von keiner Sozialversicherung oder Stiftung übernommen werden, kann der Förderverein einspringen. Mögliche Gründe für eine Unterstützung:

- dringend benötigte Hilfsmittel
- Therapien
- Spitalbeiträge
- Anteil an Mietkosten und Umbauarbeiten
- Übernachtungs- und Reisekosten von Angehörigen
- Kinderhütendienst
- Glückstag (Geschenk des Fördervereins für einen gemeinsamen Familientag)

Die einzelnen Zuwendungen werden von der Sozialberatung des REHAB beantragt und vom Vorstand des Fördervereins entschieden.

Generalversammlung 2023

Mit Vorträgen zum Thema Long/Post-Covid-Erkrankung wurde an der diesjährigen Versammlung ein aktuelles Thema aufgegriffen.

Bei einem beträchtlichen Teil der Personen, die sich mit dem Coronavirus infiziert haben, kommt es zu langfristigen Folgeerscheinungen: «Long Covid» oder «Post Covid Syndrom». Die Anwesenden an der diesjährigen Generalversammlung des Fördervereins pro REHAB haben von Margret Hund-Georgiadis, Chefärztin am REHAB Basel, sowie von Ievgeniia Noskova, am REHAB tätige Fachärztin für Innere Medizin, spannende Vorträge zu diesem Thema geboten bekommen. Im REHAB Basel werden Long-Covid-Betroffene nach einem interprofessionellen Ansatz behandelt.

Es war bereits die 32. Generalversammlung des Fördervereins pro REHAB, die am 3. Mai 2023 stattgefunden hat. Die 25 anwesenden Mitglieder genehmigten die Jahresrechnung und das Budget. Der Mitgliederbeitrag von 30 Franken pro Jahr wird beibehalten. Abgerundet wurde der Anlass von einem feinen Nachtessen, zu dem die Mitglieder eingeladen waren.

Ich danke allen Mitgliedern und Spender*innen ganz herzlich für ihre Unterstützung. Dank dieser Beiträge können wir Patient*innen in Notlagen helfen – Notlagen, die zum Beispiel entstehen, weil die Kosten für die Patient*innen deutlich angestiegen sind.



Karsten Pohndorf
Co-Präsident Förderverein pro REHAB

Das Wichtigste über Ergänzungsleistungen

Die Ergänzungsleistungen zur AHV und IV helfen, wenn die Renten und das Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht decken. Wer sich in dieser Situation befindet, hat einen rechtlichen Anspruch auf Ergänzungsleistungen. Die Sozialberatung des REHAB Basel klärt auf.

Was sind Ergänzungsleistungen?

Ergänzungsleistungen sind eine Sozialversicherung und sollen zusammen mit der AHV-Rente oder der IV-Rente die minimalen Lebenskosten decken.

Wer kann Ergänzungsleistungen beanspruchen?

Voraussetzungen für den Bezug von Ergänzungsleistungen sind:

- Wohnsitz und Aufenthalt in der Schweiz
- Das Vermögen ist unter der gesetzten Vermögensschwelle.
- Die anerkannten Ausgaben müssen die anrechenbaren Einnahmen übersteigen.
- Bezug einer AHV-Rente, IV-Rente, Witwen-/Witwer-Rente oder Hilflosenentschädigung der IV
- Ausnahmen für Personen ohne Rente in speziellen Situationen

Und wenn krankheits- oder behinderungsbedingte Mehrkosten entstehen?

Dies können Kostenbeteiligungen bei der Krankenkasse, Zahnbehandlungen, notwendige Transporte zu medizinischen Therapien etc. sein. Wenn diese Kosten von keiner Versicherung übernommen werden, lohnt sich ebenfalls ein Antrag zum Bezug von Ergänzungsleistungen. Diese Vergütungen sind kantonale geregelt und sollten individuell abgeklärt werden.

Wo beantrage ich Ergänzungsleistungen?

Ergänzungsleistungen werden bei der kantonalen Ausgleichskasse beantragt. Es lohnt sich, den Antrag zum Bezug von Ergänzungsleistungen frühzeitig einzureichen. Ab dem ersten Tag des Antragsmonats werden die Leistungen ausbezahlt. Bei einem Heimeintritt oder beim Entscheid über eine Rente hat die betroffene Person bis zu 6 Monate Zeit, den Antrag zu stellen, und erhält dann ab Heimeintritt resp. auf den Zeitpunkt der Rentenverfügung die Leistungen.

Welche Ausgaben werden berücksichtigt?

- Allgemeine Ausgaben, unabhängig von der Wohnsituation (komplex, Nachfragen bei der Ausgleichskasse)
- Allgemeiner Lebensbedarf (unterschiedlich nach Zusammensetzung des Haushalts und des Alters der Kinder)
- Mietzins inkl. Nebenkosten (unterschiedlich hoch je nach Anzahl Personen im Haushalt und je nach Wohnregion)
- Personen, die in einem Heim leben: Tagestaxe und Taschengeld

Welche Einnahmen werden angerechnet?

- Einnahmen der Renten aus den Sozialversicherungen
- Einkünfte aus Vermögen
- Eigenmietwert bei bewohntem Eigentum
- Alimente
- Taggelder aus Versicherungen
- Einkünfte und Vermögen, auf die verzichtet wurde
- Anrechenbarer Vermögensverzehr des Vermögens über dem Freibetrag

Wie ist das mit dem Vermögen?

Ergänzungsleistungen können erst beantragt werden, wenn das Vermögen bei alleinstehenden Personen bei maximal 100'000 Franken, bei Ehepaaren bei maximal 200'000 Franken liegt. Bei Wohneigentum gelten besondere Freibeträge und es können Abzüge für das Wohneigentum geltend gemacht werden. Als Eigentümer*in lohnt es sich, frühzeitig einen Antrag auf Ergänzungsleistungen zu stellen. Die Freibeträge sind grosszügiger, da es das Ziel des Gesetzgebers war, dass auch Bezüger*innen von Ergänzungsleistungen möglichst lange im eigenen Zuhause leben können.

Erbvorbezüge, Verschenken des Hauses oder sonstige grosse Geschenke an Kinder, Enkel, verlorene Hochrisikogeldanlagen, verlorene Glücksspiele etc. gelten als verzichtetes Vermögen und werden wie noch vorhandenes Vermögen angerechnet. Dies kann zu einer finanziellen Notlage und damit zu einer Unterstützungspflicht der Verwandten führen.

Müssen Ergänzungsleistungen zurückbezahlt werden?

Bezogene Ergänzungsleistungen müssen ab dem 1. Januar 2021 nach dem Tod der EL-Bezüger*innen zurückbezahlt werden, wenn das Erbe 40'000 Franken übersteigt. Bei Ehepaaren erfolgt die Rückerstattung beim Zweitverstorbenen.

Wer Ergänzungsleistungen bezieht:

- muss keine Radio- und Fernsehgebühren bezahlen.
- muss Änderungen bei der persönlichen Situation und/oder finanziellen Situation der Ausgleichskasse melden.

Wer hilft mir, wenn ich Unterstützung benötige?

Pro Senectute, Pro Infirmis oder die Ausgleichskasse Ihres Kantons können Ihnen weitere Informationen geben.

**Christina Degen**

Beirätin Förderverein pro REHAB und Sozialberaterin REHAB Basel

Abkürzungen

AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
IV	Invalidenversicherung
EL	Ergänzungsleistungen

So unterstützen Sie uns

Damit wir unseren Patient*innen rasch und unkompliziert helfen können, brauchen wir Sie. Mit Ihren Mitgliederbeiträgen und Spenden helfen wir dort, wo der Bedarf am dringendsten ist.

Wenn Sie bereits Mitglied des Fördervereins pro REHAB sind, sehen Sie vielleicht die Möglichkeit, andere Personen für eine Mitgliedschaft zu gewinnen. Wir unterscheiden Mitgliedschaften für Einzelpersonen, Paare und Familien sowie Firmen und Institutionen.

Als Mitglied sind Sie auch Botschafter*in. Sie tragen dazu bei, dass die Bedürfnisse von Menschen mit einer Querschnittslähmung oder einer Hirnverletzung wahrgenommen werden. Jedes Mitglied zählt.

Mehr erfahren Sie auf www.rehab.ch («Gutes tun für das REHAB»), oder nutzen Sie den QR-Code.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Förderverein pro REHAB
Im Burgfelderhof 40, 4055 Basel
Telefon + 41 61 325 00 04
foerderverein@rehab.ch

PC-Konto 40-14696-0
IBAN CH06 0900 0000 4001 4696 0

IMPRESSUM

Redaktionsteam

Katrin Burow, Christina Degen, Anita Ferrauti,
Karsten Pohndorf, Wolfgang Werder

Gestaltung, Realisation

Focus Grafik, Karin Rütsche, Basel

Fotografie

Christian Flierl, Torben Weber

REHAB PLUS

erscheint einmal pro Jahr
in einer Auflage von 1500 Exemplaren

Abonnement

Geht an die Mitglieder des
Fördervereins pro REHAB
und ist im Jahresbeitrag inbegriffen.

Die Wiedergabe von Artikeln und Bildern,
auch auszugsweise oder in Ausschnitten,
ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung
des Herausgebers gestattet.

@ REHAB Basel, November 2023



REHAB Basel
Klinik für Neurorehabilitation
und Paraplegiologie
Förderverein pro REHAB
Im Burgfelderhof 40
CH-4055 Basel

Telefon +41 61 325 00 04
Mail foerderverein@rehab.ch
www.rehab.ch